



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Erhebung von Wirtschaftsrechnungen minderbemittelter
Familien im Deutschen Reiche**

Deutsches Reich

Berlin, 1909

1. Nach der Kopfstärke.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82695](#)

und „sonstigen“ Nutzungen, die ihren Höhepunkt bereits in der Stufe von 2000—2500 M erreichen.

Zu ähnlichen Ergebnissen gelangt man bei einer Betrachtung der prozentualen Verteilung des Einkommens nach Einnahmequellen, wie sie für die verschiedenen Wohlhabenheitsstufen folgende Übersicht ergibt:

Familien mit	Zahl der Haushaltungen	Arbeitsverdienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Vom Hundert der Einnahmen entfallen auf			Sonstige bare Einnahmen	Natural- einnahmen
				Einnahmen der Gefrau	Beitrag der Kinder	Unter- vermietung		
unter 1200 M Ausgaben	13	82,8	0,5	11,3	0,1	0,7	4,5	0,1
1200—1600 "	171	88,4	1,5	4,0	0,8	0,8	4,4	0,5
1600—2000 "	234	84,1	2,7	2,8	0,8	3,0	6,2	0,4
2000—2500 "	190	80,4	1,9	4,4	2,4	3,0	6,8	1,1
2500—3000 "	103	80,9	2,6	2,2	2,7	2,0	8,3	1,3
3000—4000 "	102	81,6	2,3	1,1	2,6	1,0	10,1	1,4
4000—5000 "	34	81,6	1,9	—	0,7	0,8	14,6	0,4
über 5000 "	5	59,4	9,8	—	—	2,8	26,7	1,3
Familien mit unter 2000 M Ausgaben	418	85,6	2,3	3,4	0,7	2,1	5,5	0,4
" " 2000—3000 "	293	80,6	2,2	3,5	2,5	2,6	7,4	1,2
" " über 3000 "	141	80,3	2,7	0,8	1,0	1,0	12,2	1,1
Sämtliche Familien	852	82,4	2,3	2,7	1,7	2,0	8,0	0,9

Der Arbeitsverdienst des Mannes stellt in allen Stufen mehr als 80% des Einkommens, außer in der obersten, in der der geringere Anteil auf den besonderen Verhältnissen bei zwei Familien beruht. Der Nebenverdienst des Mannes erreicht nirgends 3%, wiederum mit Ausnahme der obersten Stufe. Die Einnahmen der Gefrau sind am wichtigsten in der untersten Stufe mit 11,3%; sie betragen in den folgenden Stufen 2 bis unter 5%, in der Stufe 3 000—4 000 M 1,1% und fallen dann ganz fort. Der Beitrag der Kinder steigt bis auf 2,7 und 2,6% in der 5. und 6. Stufe, um dann nahezu zu verschwinden. Die Einnahmen aus Untervermietung sind am wichtigsten in der 3. und 4. Stufe mit 3%, aber auch in der höchsten Stufe mit 2,8% bedeutend. Die

„sonstigen baren Einnahmen“ wachsen von 4,5 und 4,4% in den beiden untersten bis auf 10,1 und 14,6% in den beiden vorletzten Stufen. Die Wohnungsnutzung erreicht in der 6. Stufe (3 000—4 000 M) mit 1,1% bereits ihre höchste Bedeutung, die Nutzung von Acker- und Gartenland in der höchsten Stufe mit nur 0,5%, die Nutzviehhaltung in der 4. und 5. Stufe mit 0,2%, während die sonstigen Nutzungen nirgends mehr als 0,1% ausmachen.

Wie sich innerhalb der Wohlhabenheitsstufen die Einnahmen je nach der Kopfstärke der Familien gliedern, ist ebenfalls aus der Übersicht II des Tabellenwerks zu entnehmen, auf die in dieser Hinsicht verwiesen werden muß.

B. Ausgaben.

1. Nach der Kopfstärke.

Betrachtet man die durchschnittlichen Ausgaben der befragten Familien für die einzelnen Ausgabegruppen, so ist zu berücksichtigen, daß es sich um Durchschnitte aus Familien immerhin recht verschiedener Wohlhabenheit und sozialer Schichtung handelt. Die durchschnittliche Gesamtausgabe sämtlicher 852 Familien beträgt 2 234,02 M. Hiervon entfallen auf

Nahrung	1017,52 M
Kleidung	282,44 "
Wohnung	401,27 "
Heizung und Beleuchtung	90,83 "
Sonstiges	441,96 "

Zu den Familien nach Kopfzahlgruppen sind die Durchschnittsausgaben die folgenden:

in 74 Familien mit 2 Personen	2 060,96 M
" 150 " " 3 "	2 031,85 "
" 197 " " 4 "	2 132,07 "
" 205 " " 5 "	2 265,88 "
" 112 " " 6 "	2 524,15 "

in 66 Familien mit 7 Personen 2 396,62 M

" 30 "	8 "	2 335,19 "
" 14 "	9 "	2 809,45 "
" 3 "	10 "	2 749,79 "
" 1 "	11 "	3 055,88 "

Im ganzen steigt hiernach die Ausgabe mit wachsender Kopfzahl. So sehr dies dem wachsenden Bedarf entspricht, so ist es doch nur dadurch möglich, daß sich ihm auch die Einnahmen angepaßt haben (s. oben S. 24*).

Wie verhalten sich nun die einzelnen Ausgabegruppen in den Familien verschiedener Kopfstärke?

Die folgende Übersicht zeigt zunächst ein regelmäßiges Wachsen der Nahrungsausgabe. Wenn diese bei Verfünffachung der Kopfstärke — von 2 auf 10 Personen — sich noch nicht verdoppelt (1 600,18 M gegen 836,06 M), so ist zunächst zu bemerken, daß auch der physiologische Bedarf nicht im selben Verhältnis zunimmt wie die Kopfstärke, weil die hinzukommenden Personen regelmäßig kleine

Kopfzahlgruppen	Familien mit Personen								
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zahl der Familien	74	150	197	205	112	66	30	14	3
	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Nahrung	836,06	896,25	953,33	1 060,63	1 129,48	1 164,34	1 182,85	1 430,77	1 600,18
Kleidung	248,99	234,44	269,18	285,78	335,81	321,38	297,82	440,79	333,09
Wohnung	427,90	403,66	395,37	396,66	424,34	388,05	359,59	370,02	355,55
Heizung u. Beleuchtung . .	82,60	84,66	88,49	91,09	102,15	94,56	99,91	95,98	88,22
Sonstiges	465,41	412,84	425,70	431,72	532,87	428,29	395,02	471,89	372,75
Überhaupt	2 060,96	2 031,85	2 132,07	2 265,88	2 524,15	2 396,62	2 335,19	2 809,45	2 749,79

Kinder sind. Im übrigen gilt für die Nahrung zwar weniger als für andere Bedürfnisse aber eben auch für sie die Notwendigkeit des sich nach der Decke Streckens, die erst am physiologischen Existenzminimum ihre Grenze findet, wenn sie nicht zuweilen auch diese Grenze in Form von Unterernährung überschreitet.

Bei der Kleidungsausgabe ist die Möglichkeit, einerseits des Luxus, anderseits der Einschränkung bereits größer als bei der Nahrungsausgabe. Daher wächst sie mit zunehmender Kopfzahl weder so gleichmäßig noch so stark wie die Nahrungsausgabe. Die Wohnungsausgabe hingegen zeigt sich, so notwendig sie ist, bereits so elastisch, daß hier mit zunehmender Kopfzahl die absolute Durchschnittsausgabe sogar abnimmt. Wenig schwankend ist die Ausgabe für Heizung und Beleuchtung, die durch die Wohnungsgröße stark beeinflußt wird.

Deutlicher werden die Unterschiede, wenn man nach der Kopfstärke 3 Familiengruppen bildet.

Es betragen nämlich die durchschnittlichen Ausgaben

Ausgaben	bei 421 Familien zu 2—4 Personen	bei 317 Familien zu 5 u. 6 Personen	bei 114 Familien zu über 6 Personen	bei 852 Familien überhaupt
für Nahrung . .	912,88	1 084,96	1 218,29	1 017,52
" Kleidung . .	253,25	303,46	331,82	282,44
" Wohnung . .	404,04	406,44	376,62	401,27
" Heizung u. Beleuchtung . .	86,09	95,00	96,75	90,83
" Sonstiges . .	428,10	467,27	422,75	441,96
Überhaupt	2 083,98	2 357,13	2 446,23	2 234,02

Wie verhält sich die prozentuale Verteilung der Ausgaben in den Familien von verschiedener Kopfzahl? Hierüber gibt folgende Übersicht Aufschluß.

Kopfzahlgruppen	Familien mit Personen								
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zahl der Familien	74	150	197	205	112	66	30	14	3
	Ausgabe in Prozenten								
für Nahrungs- und Genußmittel . . .	40,6	44,1	44,7	46,8	44,7	48,6	50,7	50,9	58,2
" Kleidung, Wäsche Reinigung . . .	12,1	11,5	12,6	12,6	13,3	13,4	12,7	15,7	12,1
" Wohnung und Haushalt	20,8	19,9	18,5	17,5	16,8	16,2	15,4	13,2	12,9
" Heizung und Beleuchtung	4,0	4,2	4,2	4,0	4,0	3,9	4,3	3,4	3,2
" Sonstiges	22,5	20,3	20,0	19,1	21,2	17,9	16,9	16,8	19,8

Beim Nahrungsanteil zeigt sich ein regelmäßiges Anwachsen mit steigender Kopfzahl, nur mit einer kleinen Abweichung bei den Familien zu 6 Personen. Weniger regelmäßig aber im ganzen auch mit der Kopfzahl ein wenig steigend ist die Entwicklung des Kleidungsanteils, während der Wohnungsanteil mit steigender Kopfzahl ununterbrochen sinkt.

Es ist ganz natürlich, daß je Kopfreicher eine Familie ist, sie desto mehr für Nahrungsmitte ausgeben muß. Denn von allen Bedürfnissen ist, wie schon bemerkt, das Nahrungsbedürfnis dasjenige, das die geringste Einschränkung verträgt, und bei dem auch der Luxus sich verhältnismäßig weniger von dem physiologischen Existenzminimum entfernt als auf anderen Gebieten. Auch beim Kleidungsbedürfnisse gebietet die größere Kopfzahl unabhängig von den vorhandenen Mitteln einen gewissen Mehrbedarf. Daher auch hier eine Steigerung des Ausgabeanteils mit steigender Kopfzahl, wenn auch nur in sehr unbedeutendem Maße. Die vermehrten Anforderungen an Nahrung und Kleidung bedingen Einschränkungen bei dem dritten großen

Ausgabeposten, dem für die Wohnung, obwohl mit steigender Kopfzahl gerade auch der Raumbedarf größer wird.

Der Anteil der „sonstigen“ Ausgaben nimmt, mit einer kleinen Abweichung bei den Familien zu 6 Personen, mit zunehmender Kopfzahl beständig ab, der über die notwendigsten Ausgaben hinaus verfügbare Spielraum wird also stets geringer.

Gliert man nach großen Gruppen, so zeigt sich das gleiche Verhältnis noch deutlicher.

Gliederung der Ausgaben	Familien mit ... Personen			
	2—4	5 u. 6	über 6	überhaupt
Zahl der Familien	421	317	114	852
Ausgaben in Prozenten				
für Nahrungs- u. Genußmittel . . .	43,8	46,0	49,8	45,5
" Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	12,2	12,9	13,6	12,6
" Wohnung u. Haushalt	19,4	17,2	15,4	18,0
" Heizung u. Beleuchtung	4,1	4,0	4,0	4,1
" Sonstiges	20,5	19,9	17,2	19,8

1) Einschließlich einer Familie mit 11 Personen.

Es seien nunmehr die großen Ausgabegruppen weiter in ihre Bestandteile zerlegt, um auch für diese den Einfluß der Kopfstärke der haushaltenden Familie zu erfassen.

Die Nahrungsausgabe als wichtigste ist auch in die meisten Untergruppen zerlegt. Die Durchschnittsausgaben für die einzelnen Nahrungs- und Genussmittel und ihr Prozentanteil an der Gesamtausgabe gehen aus nachfolgender Übersicht hervor, deren Zahlen der Übersicht III des Tabellenwerks entnommen sind. (Siehe Tabelle S. 30* u. 31*).

Wie schon ausgeführt und auch aus dieser Übersicht ersichtlich ist, nimmt mit zunehmender Kopfstärke sowohl die Gesamtausgabe wie die Nahrungsausgabe, letztere aber noch stärker zu, so daß sie von 40,6% der Gesamtausgabe bei den zweiköpfigen auf 50,9% bei den neunköpfigen Familien steigt — die zehnköpfigen seien wegen ihrer geringen Anzahl aus der Betrachtung ausgeschieden.

Aber auch die einzelnen Teile der Nahrungsausgabe verhalten sich verschieden. Faßt man die drei großen Gruppen der Nahrungs- und Genussmittel zusammen (vgl. S. 21*), so steigt die Ausgabe für tierische Nahrungsmittel von 21,0 auf 25,8% der Gesamtausgabe — umfaßt also bei den neunköpfigen Familien über ein Viertel sämtlicher Ausgaben — die für pflanzliche Nahrungsmittel von 10,1 auf 18,9%,

also ganz erheblich stärker, während die für sonstige Nahrungs- und Genussmittel von 9,5 auf 6,2% fällt. Die letzte Gruppe ist eben die entbehrlichste, in der bei starkem Bedarfe, wie er in vielföpfigen Familien herrscht, am ehesten eine Einschränkung erfolgen kann. Ebenso sind von den beiden Hauptgruppen der Nahrungsmittel die pflanzlichen die im Verhältnisse zum Nährwerte billigeren, die darum bei stärkerem Bedarf auch stärker herangezogen werden müssen.

Im einzelnen zeigt sich, daß trotz starken Steigens des gesamten Anteils der Nahrung an der Gesamtausgabe, der Anteil von Fleisch, Wurst und Fischen an der Gesamtausgabe bei wachsender Kopfstärke fast gleich bleibt, der von Butter nur wenig, mehr dagegen der von Schmalz und Margarine und der von Milch steigt. Hingegen wächst der Anteil von Brot und Backwaren von 4,5 auf 11,2%, erheblich auch der von Kartoffeln, Zucker, Mehl usw., während der von Grüngewaren und Obst sinkt.

Von den Genussmitteln weist Kaffee einen steigenden Anteil auf, während die übrigen Getränke im Hause, die Ausgaben im Wirtschaftshaus und die für Zigaretten und Tabak in ihrem Anteil herabgehen. Besteht man die Ausgaben für „Übrige Getränke im Hause“ und die in Gastwirtschaften in ihre Bestandteile, so ergibt sich folgendes:

Kopfzahlgruppen	Durchschnittsausgaben in M bei den Familien mit ... Personen										überhaupt
	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Alkoholische Getränke im Hause	33,90	37,60	32,71	35,15	29,79	30,60	23,15	23,12	36,35	33,14	
bgl. in Gastwirtschaften	48,86	38,47	31,49	35,53	30,60	26,39	41,74	22,45	115,77	35,16	
zusammen	81,86	76,13	64,20	70,68	60,39	56,99	64,89	45,57	152,12	68,30	
Alkoholfreie Getränke im Hause	1,32	0,65	1,04	1,33	1,22	0,87	1,05	1,73	0,90	1,09	
bgl. in Gastwirtschaften	9,74	5,80	5,20	5,18	4,50	3,40	3,51	2,80	6,07	5,36	
zusammen	11,06	6,45	6,24	6,51	5,72	4,27	4,56	4,03	6,97	6,45	
Speisen in Gastwirtschaften	35,27	22,41	16,08	16,61	15,58	12,47	10,98	3,63	50,43	18,40	

Sieht man von den Familien mit 10 Personen ab, deren Anzahl (3) zu klein ist, um einen zutreffenden Durchschnitt zu ergeben, so findet man, daß der Genuss alkoholischer Getränke im Hause bei den Familien bis zu 5 Personen etwa um den gleichen Betrag schwankt und von da ab herabgeht; der Genuss alkoholischer Getränke in der Wirtschaft zeigt im ganzen mit zunehmender Kopfzahl herabgehende Tendenz. Gleiches

gilt von dem alkoholfreier Getränke und schließlich auch von dem Verzehr von Speisen in Gastwirtschaften.

Deutlicher als die Prozentanteile der einzelnen Nahrungsmittel an den Ausgaben überhaupt sprechen die Prozentanteile an der Gesamtheit der Nahrungs- und Genussausgaben, die für größere Kopfzahlgruppen aus der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen sind.

Gruppierung der Ausgaben	Familien zu Personen									
	2—4			5 und 6			über 6			
	Durchschnittsausgaben M	In Prozenten sämtlicher Ausgaben	In Proz. der Nahrungs- und Genussausgaben	Durchschnittsausgaben M	In Prozenten sämtlicher Ausgaben	In Proz. der Nahrungs- und Genussausgaben	Durchschnittsausgaben M	In Prozenten sämtlicher Ausgaben	In Proz. der Nahrungs- und Genussausgaben	
Gesamtausgabe	2 083,86	100	100	2 357,13	100	100	2 446,23	100	100	
davon für Nahrung	912,88	43,8	43,8	1 084,96	46,0	46,0	1 218,29	49,8	49,8	
und zwar für:										
Fleisch, Schinken, Speck usw.	178,71	8,6	19,6	198,63	8,4	18,8	212,08	8,7	17,4	
Wurst	56,86	2,7	6,2	61,60	2,6	5,7	60,34	2,5	5,0	

Gruppierung der Ausgaben (Fortsetzung)	Familien zu Personen								
	2—4			5 und 6			über 6		
	Durch- schnitts- ausgaben <i>M</i>	In Prozenten sämtlicher Ausgaben	In Pro- zenten der Nahrungs- ausgaben	Durch- schnitts- ausgaben <i>M</i>	In Prozenten sämtlicher Ausgaben	In Pro- zenten der Nahrungs- ausgaben	Durch- schnitts- ausgaben <i>M</i>	In Prozenten sämtlicher Ausgaben	In Pro- zenten der Nahrungs- ausgaben
Früchte, auch geräuchert	15,28	0,7	1,7	16,04	0,7	1,5	18,22	0,7	1,5
Butter	78,14	3,7	8,6	98,22	4,2	9,0	109,48	4,5	9,0
Schmalz, Margarine usw.	27,88	1,3	3,1	43,60	1,8	4,0	63,52	2,6	5,2
Käse	15,78	0,8	1,7	17,58	0,7	1,6	17,50	0,7	1,4
Eier	30,38	1,5	3,3	33,74	1,4	3,1	28,09	1,2	2,3
Kartoffeln	26,85	1,3	3,0	36,84	1,6	3,4	46,59	1,9	3,8
Grünwaren	25,08	1,2	2,7	27,77	1,2	2,6	26,19	1,1	2,1
Salz, Gewürze, Öl	8,09	0,4	0,9	10,49	0,4	1,0	12,82	0,5	1,0
Zucker, Sirup, Honig	21,69	1,0	2,4	20,12	1,2	2,7	37,20	1,5	3,1
Weiz, Reis, Hülsenfrüchte usw.	24,55	1,2	2,7	33,01	1,4	3,0	39,70	1,6	3,3
Obst und Süßfrüchte	28,85	1,4	3,1	31,91	1,4	2,9	26,63	1,1	2,2
Brot und Backwaren	125,34	6,0	13,7	183,02	7,7	16,9	262,62	10,7	21,6
Kaffee und Kaffeersatz	23,47	1,1	2,6	28,30	1,2	2,6	32,09	1,3	2,6
Thee, Schokolade, Kakaо	8,47	0,4	0,9	9,27	0,4	0,9	9,44	0,4	0,8
Milch	92,58	4,4	10,1	112,18	4,8	10,3	114,45	4,7	9,4
Übrige Getränke im Hause	35,47	1,7	3,9	34,55	1,5	3,2	28,75	1,2	2,4
Sonstige Nahrungsmittel	2,01	0,1	0,2	2,27	0,1	0,2	5,29	0,2	0,4
Zigaretten und Tabak	21,92	1,1	2,4	20,11	0,9	1,9	17,51	0,7	1,4
Ausgaben in Gastrwirtschaften	66,00	3,2	7,2	56,71	2,4	5,2	49,78	2,0	4,1
Nach Gruppen:									
Tierische Nahrungsmittel	495,09	23,7	54,3	581,59	24,6	53,5	623,88	25,6	51,2
Pflanzliche Nahrungsmittel	251,86	12,1	27,6	341,67	14,5	31,5	438,93	17,9	36,1
Sonstige Nahrungs- u. Genüß- mittel	165,43	8,0	18,1	161,70	6,9	15,0	155,88	6,3	12,7

Gruppierung der Ausgaben	Familien mit					
	2		3		4	
	74 Familien	Durch- schnitts- ausgaben <i>M</i>	150 Familien	Durch- schnitts- ausgaben <i>M</i>	197 Familien	Durch- schnitts- ausgaben <i>M</i>
	%	%	%	%	%	%
Gesamtausgabe	2 060,96	100,0	2 031,85	100,0	2 132,07	100,0
davon für Nahrung	836,06	40,6	896,25	44,1	953,33	44,7
und zwar für:						
Fleisch, Schinken, Speck usw.	159,74	7,8	177,05	8,7	187,09	8,8
Wurst	51,95	2,5	54,16	2,7	59,69	2,8
Früchte, auch geräuchert	15,97	0,8	14,40	0,7	15,65	0,7
Butter	79,13	3,8	76,15	3,7	79,23	3,7
Schmalz, Margarine usw.	16,47	0,8	25,60	1,3	33,90	1,6
Käse	14,86	0,7	16,24	0,8	15,77	0,7
Eier	26,88	1,3	30,58	1,5	31,74	1,5
Kartoffeln	21,30	1,0	26,88	1,3	28,93	1,4
Grünwaren	25,46	1,2	25,77	1,3	24,41	1,2
Salz, Gewürze, Öl	6,10	0,3	8,52	0,4	8,51	0,4
Zucker, Sirup, Honig	18,99	0,9	19,56	1,0	24,32	1,1
Weiz, Reis, Hülsenfrüchte usw.	17,69	0,9	23,40	1,1	28,00	1,3
Obst und Süßfrüchte	32,58	1,6	26,87	1,3	27,88	1,3
Brot und Backwaren	92,17	4,5	118,07	5,8	143,84	6,7
Kaffee u. Kaffeersatz	22,23	1,1	23,50	1,2	23,01	1,1
Thee, Schokolade, Kakaо	8,93	0,4	8,25	0,4	8,46	0,4
Milch	67,59	3,3	93,41	4,6	101,33	4,8
Übrige Getränke im Hause	34,32	1,7	38,31	1,9	33,75	1,6
Sonstige Nahrungsmittel	2,05	0,1	1,70	0,1	2,24	0,1
Zigaretten u. Tabak	28,78	1,4	21,17	1,0	19,02	0,9
Ausgaben in Gastrwirtschaften	93,37	4,5	66,88	3,3	55,21	2,6
Nach Gruppen:						
Tierische Nahrungsmittel	432,00	21,0	487,59	24,0	524,45	24,6
Pflanzliche Nahrungsmittel	208,19	10,1	240,53	11,8	276,88	13,0
Sonstige Nahrungs- u. Genüß- mittel	195,78	9,5	168,13	8,3	152,00	7,1

Besonders charakteristisch ist darin der Rollentausch von Fleisch und Brot. Geht der Anteil des ersten von 19,6% (bzw. 27,4% bei Einrechnung von Wurst und Fisch) der Nahrungsausgaben auf 17,4% (bzw. 23,9%) herab, so steigt der des letzteren von 13,7% auf 21,6%.

Ebenso geht der Anteil der pflanzlichen Nahrungsmittei überhaupt (mit steigender Kopfzahl) heraus, der der tierischen Nahrungsmittei und der sonstigen Nahrungs- und Genussmittel herab.

Die Kleidungsausgabe zerfällt in folgende Posten:

Ausgaben für	Durchschnittsausgabe in M bei den Familien mit ... Personen 2-4 5 und 6 über 6
Kleidung	201,44 245,88 275,39 227,08
Wäsche und Bettzeug	23,30 25,98 25,07 24,53
Reinigung v. Kleidung u. Wäsche	28,51 32,10 31,36 30,23
Überhaupt	253,25 303,46 331,82 282,44

Trotz des unzweifelhaft mit der Kopfzahl wachsenden Bedarfs zeigt sich nur bei der Ausgabe für Kleidung selbst ein mäßiges Wachstum, bei der für Wäsche und Bettzeug und ebenso der für Reinigung ein sehr geringes von der ersten zur zweiten und sogar ein kleiner Rückgang von der zweiten zur dritten Gruppe. Offenbar ein Zeichen, daß auf diesem Gebiete mehr als wünschenswert gespart wird.

Die Wohnungsausgabe sei ebenfalls zerlegt:

Ausgaben für	Durchschnittsausgabe in M bei den Familien mit ... Personen 2-4 5 und 6 über 6	überhaupt
Miete	324,00 335,49 309,38 326,33	
Ziergarten, Zimmerpflanzen	2,78 2,42 2,52 2,60	
Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	77,28 68,53 64,72 72,34	
Überhaupt	404,04 406,44 376,62 401,27	

Das Verhalten der Wohnungsmiete deckt sich mit dem der gesamten Wohnungsausgabe, in der sie stark überwiegt. Die kleine Luxusausgabe — wenn man sie so nennen will — für Zierpflanzen ändert sich wenig mit der Kopfzahl. Hingegen nimmt die für Einrichtung, für Instandhaltung des Mobiliars und Reinigung der Wohnung ab — wieder ein Zeichen der Einschränkung.

Die Heizungs- und Beleuchtungsausgabe gliedert sich, wie folgt:

Ausgaben für	Durchschnittsausgabe in M bei den Familien mit ... Personen 2-4 5 und 6 über 6	überhaupt
Heizung und Feuerung	60,28 66,65 71,33 64,13	
Beleuchtung	25,81 28,35 25,42 26,70	
Überhaupt	86,09 95,00 96,75 90,83	

...Personen

6		7		8		9		10	
112 Familien		66 Familien		30 Familien		14 Familien		3 Familien	
Durchschnittsausgaben	%								
M		M		M		M		M	
2 524,15	100,0	2 396,62	100,0	2 335,19	100,0	2 809,45	100,0	2 749,79	100,0
1 129,48	44,7	1 164,34	48,6	1 182,85	50,7	1 430,77	50,9	1 600,18	58,2
204,02	8,1	208,24	8,7	187,78	8,0	259,99	9,3	266,08	9,7
62,51	2,5	60,89	2,5	60,96	2,6	52,00	1,9	88,90	3,2
17,13	0,7	15,44	0,6	17,70	0,8	29,97	1,1	29,83	1,1
107,10	4,2	105,70	4,4	110,78	4,8	115,62	4,1	180,88	6,6
48,76	1,9	53,71	2,2	72,60	3,1	71,21	2,5	74,81	2,7
17,43	0,7	16,47	0,7	16,45	0,7	21,14	0,8	32,85	1,2
32,33	1,3	28,60	1,2	22,67	1,0	39,16	1,4	26,93	1,0
40,97	1,6	43,95	1,8	45,48	2,0	57,93	2,1	42,97	1,6
27,99	1,1	25,35	1,1	26,52	1,1	26,24	0,9	33,76	1,2
11,47	0,5	13,19	0,6	12,78	0,6	10,60	0,4	15,10	0,5
28,98	1,1	34,65	1,5	33,34	1,4	58,90	2,1	31,88	1,2
36,20	1,4	35,60	1,5	45,12	1,9	48,19	1,7	31,09	1,1
31,37	1,2	26,54	1,1	26,55	1,1	25,75	0,9	30,23	1,1
205,15	8,1	246,51	10,3	262,59	11,3	315,85	11,2	306,63	11,1
29,80	1,2	31,57	1,3	29,35	1,3	36,71	1,3	38,50	1,4
9,18	0,4	9,01	0,4	9,80	0,4	12,37	0,4	4,17	0,1
115,59	4,6	113,55	4,7	105,93	4,5	133,07	4,7	130,94	4,8
31,01	1,2	31,47	1,3	24,20	1,0	24,85	0,9	37,25	1,3
1,78	0,1	3,19	0,1	2,51	0,1	22,26	0,8	1,80	0,1
19,24	0,8	18,45	0,8	13,51	0,6	20,89	0,7	23,81	0,9
51,47	2,0	42,28	1,8	56,23	2,4	48,07	1,7	172,27	6,3
604,87	24,0	602,60	25,0	594,87	25,5	722,16	25,8	830,72	30,3
370,66	14,5	412,60	17,3	439,60	18,8	532,86	18,9	476,56	17,3
153,95	6,2	149,14	6,3	148,88	6,4	175,75	6,2	292,90	10,6

Während also die Ausgabe für Heizung und Feuerung mit der Kopfszahl steigt, geht die für die nicht ganz so notwendige Beleuchtung von der zweiten zur dritten Gruppe zurück.

Die Ausgabe für Sonstiges erfordert eine größere Zerlegung, die in nachfolgender Übersicht, beruhend auf Übersicht III des Tabellenwerks, gegeben wird.

Die Ausgabe für Gesundheits- und Körperpflege nimmt demnach im ganzen mit zunehmender Kopfszahl ab, obwohl man annehmen muß, daß der Bedarf eher wächst als abnimmt, und zwar bei Arbeiterfamilien um so mehr, als das Familienhaupt, das Krankenfassenmitglied ist, wenig Ausgaben für Gesundheitspflege haben wird, während die Angehörigen nicht immer mitversichert sind.

Ausgaben für „Sonstiges“ und zwar für	2		3		4		5		6		Familien mit 6 Personen	
	74 Familien		150 Familien		197 Familien		205 Familien		112 Familien			
	Durchschnittsausgaben	%										
M	%	M	%	M	%	M	%	M	%	M	%	
Gesundheits- und Körperpflege	65,75	3,2	48,92	2,5	53,58	2,5	47,04	2,1	54,26	2,2		
Unterricht, Schulgeld, Lernmittel	6,61	0,3	15,64	0,8	23,20	1,1	29,08	1,3	64,08	2,6		
Geistige und gesellige Bedürfnisse	112,89	5,5	87,74	4,3	92,37	4,3	85,62	3,8	84,59	3,4		
Staat, Gemeinde, Kirche	32,47	1,6	31,09	1,5	31,52	1,5	32,38	1,4	36,68	1,5		
Vor- und Fürsorge (Versicherungen)	58,90	2,9	74,75	3,7	79,58	3,7	77,07	3,4	88,81	3,5		
Berkehrsmittel	45,88	2,2	30,53	1,5	26,80	1,3	28,24	1,3	29,00	1,2		
Personliche Bedienung	15,80	0,8	11,51	0,5	9,64	0,5	16,37	0,7	17,41	0,7		
Geldgeschenke usw.	15,61	0,7	16,09	0,8	10,85	0,5	13,97	0,6	13,37	0,5		
Schuldenentlastung und Zinsen	17,88	0,8	15,52	0,7	19,14	0,9	16,72	0,7	50,42	2,0		
Erwerbskosten	8,39	0,4	4,63	0,2	6,70	0,3	11,03	0,5	18,24	0,7		
Sonstige bare Ausgaben	49,66	2,4	46,35	2,3	48,69	2,3	47,61	2,1	47,45	1,9		
Nicht verteilte Naturalien	0,95	0,0	0,27	0,0	0,57	0,0	1,23	0,1	2,04	0,1		
Ersparnisse	35,12	1,7	29,90	1,5	23,06	1,1	25,36	1,1	26,02	1,0		

Die Ausgabe für Unterricht, Schulgeld, Lernmittel wächst mit der Kopfszahl bis zu den Familien mit 6 Personen, um dann wieder abzunehmen. In den sehr kinderreichen Familien kommt es vermutlich seltener vor, daß Kinder nicht die schulgeldfreie Volksschule besuchen und auch mit sonstigem Unterricht wird gespart werden.

Für geistige und gesellige Bedürfnisse wird mit zunehmender Kopfstärke, wenn man von den zehnköpfigen Familien absieht oder nur die großen Gruppen betrachtet, weniger ausgegeben.

Die Beträge, die Staat, Gemeinde und Kirche erfordern, zeigen sich in nicht sehr weiten Grenzen schwankend. Betrachtet man die großen Kopfzahlgruppen, so nehmen sie in den körperfreisten Familien ab.

Die Ausgaben für Vor- und Fürsorge (Versicherungen) sollten steigende Tendenz haben und haben sie auch bis zur Kopfstärke von 6 Personen, um dann wieder abzunehmen. Daß diese Zahlen wenig maßgeblich sind, weil die Arbeiterversicherungsbeiträge vielfach nicht angegeben wurden, ist schon ausgeführt.

Die Ausgabe für Verkehrsmittel hat, wenn man von den wenigen 9- und 10-köpfigen Familien absieht, sinkende Tendenz, schwankend ist die für persönliche Bedienung, für die der Bedarf zwar mit der Kopfszahl wächst, deren Kosten zu bestreiten aber schwieriger wird, und die wenig bezeichnende für Geldgeschenke.

Die Ausgabe für Schuldenentlastung und Zinsen ist besonders stark in den 6-köpfigen Familien, demnächst in den 9- und 7-köpfigen. Daß Verschuldung gerade in den körperfreien Familien häufiger vorkommt, ist begreiflich.

Keine einheitliche Tendenz haben die Erwerbskosten, eine etwas steigende die sonstigen baren Ausgaben, eine im ganzen steigende der Sammelposten der nicht verteilten Naturalien, eine deutlich sinkende die Ersparnisse, die naturgemäß um so schwieriger werden, je zahlreicher die Familie ist.

Auch von den vorgenannten Posten sind einige noch weiter zerlegbar.

So gestaltet sich die Ausgabe für Gesundheits- und Körperpflege wie folgt:

Ausgaben für	Durchschnittsausgabe in M bei den Familien mit ... Personen			überhaupt
	2—4	5 und 6	über 6	
Gesundheitspflege	43,86	39,91	34,95	41,19
Körperpflege	10,20	9,68	7,65	9,67
zusammen	54,06	49,59	42,60	50,86

Daß die Ausgabe für Gesundheitspflege mit der Kopfszahl sinkt, ist keine erfreuliche Erscheinung und Gleches gilt von der an sich schon nicht sehr großen Ausgabe für Körperpflege, wenn auch die hier eine Rolle spielende Ausgabe für Wasieren ohne Schaden gespart werden kann.

Die Ausgabe für geistige und gesellige Bedürfnisse gliedert sich folgendermaßen:

Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in M bei den Familien mit ... Personen				über- haupt
	2—4	5 und 6	über 6		
Zeitungen, Bücher, Vereine .	55,31	51,19	47,01	52,67	
Bergnügen	39,02	34,06	31,10	36,11	

Auch hier Einschränkung bei zunehmender Kopfzahl.

Endlich sei noch die Ausgabe für Staat, Gemeinde, Kirche in ihrer Gliederung dargestellt:					
Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in M bei den Familien mit ... Personen				über- haupt
	2—4	5 und 6	über 6		
Steuern und Abgaben	31,31	33,01	27,74	31,47	
Rechtschutz	0,22	0,88	0,49	0,50	

... Personen

7		8		9		10		2—4		5 und 6		über 6	
66 Familien		30 Familien		14 Familien		3 Familien		421 Familien		317 Familien		114 Familien	
Durch- schnitts- ausgaben	M												
40,08	1,7	50,82	2,2	44,11	1,6	16,73	0,6	54,06	2,6	49,59	2,1	42,80	1,7
57,34	2,4	44,87	1,9	45,07	1,0	13,84	0,5	17,56	0,8	41,45	1,8	51,01	2,1
76,80	3,2	76,12	3,3	81,07	2,9	113,10	4,1	94,33	4,5	85,25	3,6	78,11	3,2
27,18	1,1	26,46	1,1	36,51	1,3	37,41	1,4	31,53	1,5	33,89	1,4	28,23	1,1
66,95	2,8	65,17	2,8	79,81	2,8	45,22	1,6	74,22	3,6	81,22	3,5	67,24	2,7
18,80	0,8	17,62	0,8	32,88	1,2	37,22	1,4	31,48	1,5	28,50	1,2	20,80	0,8
14,73	0,6	11,21	0,5	16,18	0,6	0,90	0,0	11,39	0,6	16,74	0,7	13,56	0,6
11,89	0,5	8,77	0,4	10,48	0,4	28,72	1,0	13,55	0,7	13,76	0,6	11,34	0,5
34,50	1,4	16,76	0,7	37,60	1,3	—	—	17,54	0,8	28,62	1,2	29,01	1,2
3,53	0,2	8,12	0,3	0,96	0,0	7,14	0,3	6,26	0,3	13,58	0,6	4,71	0,2
52,05	2,2	44,69	1,9	71,54	2,6	32,88	1,2	48,03	2,3	47,56	2,0	51,91	2,1
4,47	0,2	9,72	0,4	2,86	0,1	—	—	0,53	0,0	1,52	0,1	5,49	0,2
19,97	0,8	14,69	0,6	12,27	0,4	40,00	1,5	27,62	1,3	25,59	1,1	18,74	0,8

Die Steuerausgabe bildet den ausschlaggebenden Bestandteil in dieser Ausgabegruppe. Eine bestimmte Beziehung der geringfügigen Rechtschauausgabe zur Kopfstärke ist nicht erkennbar.

Auf den Kopf berechnet stellen sich die durchschnittlichen Ausgaben in den Familien verschiedener Kopfstärke, wie folgt (vgl. Übersicht VI des Tabellenwerks):

Familien mit Personen	Ausgaben auf den Kopf in M					
	für					
	Nahrung	Kleidung	Wohnung	Heizung u. Beleuchtung	Son- stiges	über- haupt
2	418,08	124,50	213,95	41,80	232,70	1030,48
3	298,75	78,15	134,55	28,22	137,61	677,28
4	238,33	67,29	98,84	22,12	106,44	533,02
5	212,18	57,10	79,88	18,22	86,34	453,18
6	188,25	55,97	70,72	17,03	88,72	420,69
7	166,33	45,91	55,44	13,51	61,18	342,37
8	147,86	37,23	44,95	12,49	49,37	291,90
9	158,97	48,98	41,11	10,66	52,44	312,16
10	160,02	33,31	35,56	8,82	37,27	274,98
11	156,48	46,45	26,24	16,62	32,02	277,81
2—4	277,14	76,93	122,73	26,15	130,08	632,98
5—6	202,67	56,69	75,92	17,75	87,28	440,31
über 6	159,82	43,53	49,41	12,69	55,46	320,91
Insgeamt	219,36	60,89	86,51	19,58	95,29	481,63

Wegen der weiteren Verlegung der Gruppen in die einzelnen Ausgabeposten ist die Übersicht VI zu vergleichen.

Erhebung von Wirtschaftsberechnungen.

2. Nach der Wohlhabenheit.

Wie gestaltet sich nun die Ausgabenverteilung in den Familien je nach der Wohlhabenheit? Zunächst seien im Anschluß an die Übersicht III des Tabellenwerks die Familien in 8 Wohlhabenheitsgruppen zerlegt.

Es betragen dann die Durchschnittsausgaben:

in Familien	mit einer Gesamtausgabe von M	M
13	unter 1200	582,51
171	1200—1600	784,51
234	1600—2000	918,19
190	2000—2500	1 063,90
103	2500—3000	1 157,99
102	3000—4000	1 290,63
34	4000—5000	1 423,12
5	über 5000	1 780,43

Natürlich steigen die Durchschnittsausgaben mit den nach dem Ausgabebetrag gebildeten Wohlhabenheitsstufen.

Wie aber verhalten sich die durchschnittlichen Ausgaben für die einzelnen Ausgabegruppen? Hierüber gibt die nachfolgende Übersicht (S. 34*) Aufschluß.

Diese Übersicht zeigt, daß alle fünf Hauptgruppen der Ausgaben mit wachsender Wohlhabenheit eine Steigerung erfahren, deren Grad aber verschieden ist. Die Nahrungsausgabe zeigt von der untersten zur obersten Stufe etwa eine Verdreifachung, die Kleidungsausgabe eine Verneinfachung, die Wohnungsausgabe eine Vervierfachung, die Heizungs- und Beleuchtungsausgabe noch nicht einmal eine Verdreibefachung, während